

Eine Katze aus zweiter Hand

Tipps und Infos



DEUTSCHER
TIERSCHUTZBUND E.V.

Inhalt

Die ersten gemeinsamen Tage	04
Eine Welt voller Abenteuer	06
Single oder Wohngemeinschaft	08
Kleiner Katzen-Menschen-Knigge	12
Fit und gesund bis ins hohe Alter	14
Fördermitgliedsantrag	21

Liebe Katzenfreundin, lieber Katzenfreund,

mit einer Katze aus zweiter Hand haben Sie sich eine „erfahrene“ Gefährtin ins Haus geholt. Erfahrungen mit uns Menschen haben ihr Wesen geprägt und bestimmen in den ersten Tagen ihr Verhalten Ihnen gegenüber.

Da gibt es die Vorsichtigen, die auf die neue Situation schüchtern und zurückhaltend reagieren. Oder die Tollkühnen, die sich bisher selbstbewusst durchs Leben boxten und jetzt mit hochgerecktem Hals losziehen, auch dieses Zuhause zu erobern. Manche Katze blüht schon in den ersten Stunden nach dem Einzug richtig auf, weil sie vorher die Schwächste in der Gruppe war, eine andere trauert zunächst um ihre vierpfotigen Freunde, die sie zurückgelassen hat. Für Sie bedeutet das: Ihr neuer „Tiger“ will kennengelernt werden. Und er möchte Sie und sein neues Heim entdecken. Vor Ihnen liegen also interessante Tage, die den Grundstein für eine tiefe, lange Freundschaft bilden. Diese Broschüre soll Ihnen helfen, schnell und reibungslos den Zugang zur Seele Ihrer Katze zu finden und Ihnen bei möglicherweise auftauchenden Problemen mit Tipps zur Seite stehen. Denn Sie können sicher sein: Das Glück, das Sie Ihrer Katze schenken, gibt sie Ihnen doppelt zurück.



Thomas Schröder
Präsident des Deutschen Tierschutzbundes e.V.

Die ersten gemeinsamen Tage

Auch die menschenfreundlichste Katze fühlt sich in fremder Umgebung zunächst unbehaglich. Lassen Sie Ihr neues Familienmitglied deshalb einige Stunden völlig in Ruhe. Geben Sie ihr Zeit, alles zu erkunden. Stellen Sie die Transportbox, in der Sie Ihre neue Katze nach Hause transportiert haben, in eine geschützte Ecke und öffnen Sie die Tür. Lassen Sie den Neuankömmling selbst entscheiden, wann er aus der Box kommen möchte, und lassen Sie die Transportkiste erst einmal dort stehen. Die Katze hat dann einen Rückzugsort für alle Fälle und lässt sich Schritt für Schritt mehr auf das noch unbekannte Zuhause ein. Weitere Fluchtpunkte sucht sie sich instinktiv bei der ersten Schnupper-Tour.

Beobachten Sie die Samtpfoten-Runde, aber bedrängen Sie das Tier nicht. Warten Sie ab, bis die Katze von sich aus auf Sie zukommt. Das wird sie nach einiger Zeit tun. Katzen, die an den Umgang mit Menschen gewöhnt sind, suchen ganz schnell den direkten Kontakt zu ihrer neuen Bezugsperson. Andere, die vielleicht schon Schlimmes erlebt und Jahre im Tierheim gewartet haben, brauchen länger, um ihr Misstrauen abzubauen. Doch wenn Sie geduldig sind und ein schüchternes Tier vor Lärm und Hektik schützen, belohnt es Sie endlich doch mit einem zaghaften Blinzeln und zögernden Schritten in Ihre Richtung. Gestattet eine solche Katze Ihnen erst einmal, sie zu streicheln, haben Sie ihr Vertrauen gewonnen. Denken Sie daran: Jede Katze hat ihren individuellen Charakter, der stark geprägt ist von ihren früheren Erfahrungen.

Was Ihre Katze zum Wohlfühlen braucht:

- mindestens ein erhöht stehendes Schlafkörbchen in Höhlenform und mehrere Ebenen, Liegeplätze oder Rückzugsorte
- am besten zwei eigene Toiletten ohne Deckel, gefüllt mit frischer, staubarmer und nicht parfümierter Hygiene-Streu an ruhigen, immer zugänglichen Plätzen
- Spielzeug aus nicht verschluckbarem Material
- einen Futterplatz mit rutschfestem Napf auf sauberer Unterlage
- mindestens zwei „Wasserstellen“ mit immer frisch gefüllten Näpfen oder Wasserbrunnen
- einen Aussichtsplatz am Fenster
- einen Transportkorb
- ein Kratzbrett, besser noch einen standfesten Kratzbaum
- Katzengras

Am besten ist es, wenn Fressplatz, Wasserstellen und Toiletten möglichst weit voneinander entfernt liegen.



Eine Welt voller Abenteuer

Sicherheit geht vor

Ob eine Katze Freigang bekommen kann oder nicht, hängt von ihrer vorherigen Haltung und ihren charakterlichen Eigenschaften ab. Wenn Sie sich einen Freigänger wünschen, muss Ihre aktuelle Wohnlage dazu passen. Entscheiden Sie sich andererseits für eine Wohnungskatze, sollten Sie ihr das Leben in Ihren vier Wänden so angenehm wie möglich machen. Gestalten Sie Ihre Wohnung in einen „Abenteuerspielplatz“ mit vielen verschiedenen Versteck- und Aussichts-

möglichkeiten um und halten Sie, wenn sie sich vertragen, zwei Stubentiger. Einen gesicherten Balkon oder Garten werden sie ebenfalls gerne annehmen.

Gegen viele Gefahren, die draußen und drinnen drohen, können Sie Ihre Katze schützen. Betrachten Sie die neue Welt des kleinen Tigers dazu einmal aus dessen Perspektive: Alle Katzen sind neugierig und verspielt. Sie können keiner Jagd-Herausforderung widerstehen. Denken Sie aber auch daran, dass Ihre Katze womöglich vor einer echten Bewährungsprobe steht. Vor allem in kleinen Reihenhäusgärten kann es in den ersten Tagen des Auslaufs zu lautstarken Auseinandersetzungen mit Artgenossen kommen, die ihr Revier nicht ohne Weiteres teilen möchten.



Sicherheit in den vier Wänden schaffen

- Kippenster durch Einsätze abdichten
- Wasch- und Spülmaschine, Backofen und Mikrowellenherd geschlossen halten
- Herdplatten und Steckdosen mit Kindersicherung versehen sowie baumelnde Kabel fixieren
- Giftpflanzen außer Reichweite aufstellen/entfernen
- Lacke, Putzmittel, Chemikalien und Medikamente katzensicher verschließen
- Fremdkörper, die Katzen verschlucken können, zum Beispiel Nähgarn, außer Reichweite halten

Das Grundstück sichern

- Teich, Swimmingpool und Regentonnen abdecken oder mit Ausstiegsmöglichkeit versehen
- Für Wohnungskatzen oder Katzen mit eingeschränktem Freigang:
 - Balkon mit Netz oder Gitter (Maschenweite max. 3 x 3 Zentimeter) verkleiden
 - Garten ausbruchsicher einzäunen

Wichtig für Freigängerkatzen!

- Lassen Sie Ihre Katze mit einem Transponder unverwechselbar tierärztlich kennzeichnen und registrieren Sie sie kostenlos bei **FINDEFIX**, dem Haustierregister des Deutschen Tierschutzbundes.
- Lassen Sie sie kastrieren, um nicht zum weiteren Wachstum der frei lebenden Katzenpopulation beizutragen. Sie können damit auch die Gefahr übertragbarer Krankheiten minimieren.
- Verzichten Sie auf ein Halsband und verwenden Sie statt eines Zeckenhalsbandes „Spot-on“-Floh- beziehungsweise Zeckenabwehrmittel und Tabletten.

Single oder Wohngemeinschaft

Begegnung mit anderen Tieren

Lebt bei Ihnen bereits eine Katze? Schön, dass Sie eine Spielgefährtin für sie zu sich geholt haben. Aber erwarten Sie bitte nicht, dass Ihre samtpfotige Freundin die Artgenossin sofort freudig willkommen heißt. Sie wird misstrauisch reagieren und ihr „Revier“ zunächst einmal verteidigen. Die meisten Katzen arrangieren sich früher oder später miteinander. Doch nicht jede Katze akzeptiert tierische Mitbewohner. Besonders viel Geduld brauchen Sie, wenn Ihre Erstkatze schon jahrelang allein mit Ihnen gelebt hat.



Dann kann es Wochen dauern, bis sie sich bereit erklärt, die Rivalin immerhin zu akzeptieren. Bis die Nummer eins duldet, dass die Konkurrentin ihr nahe kommt, mit ihr spielt oder im gleichen Korb schläft, vergehen weitere Wochen. Jüngere Katzen lassen sich leichter vergesellschaften. Auch Katzen, die schon mit anderen friedlich zusammengelebt haben, fremdeln selten lange. Oft nehmen die beiden bereits nach einer ersten gemeinsamen Nacht unter einem Dach neugierig erste Geruchskontakte auf und klären dann die interne Hierarchie.

An andere größere Heimtiere wird sich Ihre Katze gewöhnen, wenn Sie keinen Zwang auf sie ausüben. Der Hund, der schon bei Ihnen wohnt, sollte natürlich kein Katzenjäger sein. Beaufsichtigen Sie die ersten Kontakte, die am besten unter Sicht- und Geruchskontakt erfolgen, beispielsweise mit einem Trenngitter. Wählen Sie für direkte Zusammenführung einen möglichst großen Raum, halten Sie den Hund aber nah bei sich und am besten an der Leine. Belohnen Sie die Tiere, wenn sie sich entspannt verhalten. Auch bei den weiteren Schritten der Zusammenführung ist es ratsam, die Tiere zu überwachen. Es müssen immer Rückzugsmöglichkeiten vorhanden sein.





Kleine Heimtiere betrachtet auch eine schüchterne Katze durchaus als Beute. Und für Wellensittiche, Farb- oder Rennmäuse, Ratten, Meerschweinchen und Zwergkaninchen bedeutet eine Katze, die um das Gehege stromert, schlicht Stress. Ersparen Sie solchen Fluchttieren diese Angstattden. Ihre neue Katze muss nicht alle Zimmer erobern, der Bereich mit Mäusen und Kanarienvögeln sollte für sie tabu sein.

Zwei Katzen aneinander gewöhnen

Sie können die Katzen nicht zwingen, sich miteinander anzufreunden. Im schlimmsten Fall, wenn eine Katze dauerhaft gemobbt wird oder wenn Sie den Eindruck haben, dass beide Katzen sich auch nach einer Gewöhnungsphase nicht wohlfühlen, sollten Sie die Vergesellschaftung abbrechen. Geben Sie den beiden Katzen Zeit, sich in Ruhe kennenzulernen. Lassen Sie sie erst den Geruch der jeweils anderen Katze aufnehmen, bevor Sie ihnen Sichtkontakt und später eine direkte Begegnung ermöglichen. Ein ruhiges Umfeld ist für das erste Kennenlernen besonders wichtig. Also bleiben auch Sie möglichst entspannt.

- Greifen Sie nicht ein, wenn die beiden sich anfauchen, anknurren oder verfolgen.
- Stellen Sie drei Katzenttoiletten an verschiedenen Orten auf.
- Bieten Sie Futter in voneinander entfernten Näpfen an.
- Bieten Sie den Zweien genügend Rückzugs- und Fluchtmöglichkeiten an, damit sie sich bei Bedarf aus dem Weg gehen können.

Kleiner Katzen- Menschen-Knigge

Sobald die Katze einzieht, sollten klare Spielregeln für das Zusammenleben gelten. Denn auch Katzen lassen sich erziehen.

Wichtig ist ein einfühlsamer Umgang mit dem Tier. Belohnen Sie richtiges Verhalten durch positive Bestärkung wie ein Lob oder ein Leckerchen. Bestrafen Sie Ihre Katze aber keinesfalls für Verhalten, das Ihnen nicht passt. Ignorieren Sie es lieber. Es hilft, unerwünschtes, aber katzentypisches Verhalten in die richtigen Bahnen zu lenken. Wenn die Katze ihre Krallen an Tapeten oder Möbeln schärft, sollten Sie den bislang verschmähten Kratzbaum womöglich umstellen. Und wenn sie statt ihrer Toilette ein anderes Eck als stilles Örtchen benutzt, zeigt sie möglicherweise auf Katzenart ihr Unbehagen (siehe unten). Sollte sie Ihnen auf Schritt und Tritt und sogar bis ins Bett folgen, obwohl Sie das nicht wollen, erklären Sie das Schlafzimmer von Anfang an zur Tabuzone und lassen Sie niemals eine Ausnahme zu. Die Katze soll lernen, geschlossene Türen zu akzeptieren.

Die Katze ist unsauber?

Wenn Ihre Samtpfote häufiger andere Orte als die Katzentoilette nutzt, ist dies nicht zwangsläufig ein Verhaltensproblem. Suchen Sie zuerst eine*n Tierärztin*Tierarzt mit ihr auf, denn Unsauberkeit kann gesundheitliche Ursachen haben. Weitere Maßnahmen:

- Bieten Sie mehrere Toiletten an verschiedenen Orten an – zwei Toiletten für eine Katze, für jede weitere Katze eine zusätzliche.



- Probieren Sie verschiedene Toiletten-schalen und -orte aus. Achtung: Toiletten mit Deckeln empfinden die meisten Katzen als unangenehm, diese sollten Sie also nicht verwenden.
- Bieten Sie verschiedene Streus an.
- Putzen Sie verunreinigte Stellen in der Wohnung rasch und ohne dass Ihre Katze Ihnen dabei zusehen kann – nicht mit Putzmitteln, sondern mit Wasser und reinem Alkohol.
- Bestrafen Sie Ihre Katze nicht.
- Sollte sich das gezeigte Verhalten nicht ändern, suchen Sie Hilfe bei einer*einem auf Verhalten spezialisierten Tierärztin*Tierarzt.

Die Katze zerkratzt Möbel oder Tapeten?

- Bieten Sie mehrere Kratzbrettchen und Kratzbäume an oder wechseln Sie die deren Standorte.
- Loben Sie Ihre Katze, wenn sie sich an dem Kratzbaum oder -brett die Krallen schärft.
- Machen Sie unerlaubte Kratzstellen, wenn möglich, unzugänglich.

In allen Fällen, in denen die Katze auffälliges Verhalten zeigt, ist es hilfreich, ihre Umgebung zu verbessern. Auch Baustellenlärm oder neue Möbel können Stress auslösen. Schaffen Sie für Ihr Tier mehrere erhöhte Aussichtspunkte und vor Blicken geschützte Rückzugsmöglichkeiten. Lenken Sie Wohnungskatzen durch Spielaktivitäten ab und entwickeln Sie einen klar strukturierten Tagesablauf – wie Ruhezeit, Fresszeit, Spielzeit. Das vermittelt der Katze Sicherheit.

Fit und gesund bis ins hohe Alter

Fast alle Katzen, die Tierheime weitervermitteln, sind mit einem Transponder gekennzeichnet, kastriert und aktuell geimpft. Gleich nach der Adoption sollten Sie Ihren Neuzugang bei **FINDEFIX** auf Ihre Adresse registrieren. Wenn Sie ein Katzenbaby aufnehmen, müssen Sie selbst dafür sorgen, dass es die Folgeimpfungen für eine vollständige Grundimmunisierung in den ersten anderthalb Lebensjahren erhält und am besten vor Eintritt der Geschlechtsreife kastriert wird. Auch ausgewachsene Tiere müssen Tierärzt*innen regelmäßig untersuchen und impfen. Sehen Sie sie als Verbündete in der Sorge um die Gesundheit Ihrer Katze. Damit schaffen Sie beste Voraussetzungen für ein langes, gesundes Katzenleben.

Und auch Sie selbst können sehr viel für eine lange Lebenserwartung und optimale Lebensqualität tun. Parasiten wie Flöhe, Zecken und Würmer sind heute kein unabänderliches Schicksal mehr. Tierärzt*innen beraten Sie bei der Wahl eines geeigneten Antizecken- oder Antiflohmittels und zur Entwurmung ihres Tieres. Regelmäßig sollten Sie während einer Streichel- oder Schmusestunde Fell und Haut auf Unregelmäßigkeiten prüfen, einen Blick in die Ohren werfen und sich vergewissern, dass die Augen klar und sauber sind. Sollte die Katze Krankheitssymptome aufweisen, suchen Sie unbedingt eine*n Veterinär*in auf.

Den größten Anteil an der häuslichen Gesundheitsvorsorge trägt die richtige Ernährung. Es ist nicht schwer, jede Katze mit den Nährstoffen zu versorgen, die sie auf Grund ihres Alters, Geschlechts, Gewichts und



Gesundheitszustandes braucht. Fertignahrung gibt es in Dosen, Schalen und Frischebeuteln als Feuchtfutter. Alternativ können Sie zu Trockenfutter greifen. Oder selbst kochen – jedoch nur nach Rationsberechnung. Diät-nahrung ist über tierärztliche Praxen erhältlich. Und nicht zuletzt gibt es eine große Auswahl an Leckerbissen als Belohnung. Denken Sie daran, diese bei der Tagesration mitzuberechnen, um Übergewicht vorzubeugen.

Frisches Wasser muss den Tieren immer zur Verfügung stehen. Katzen lieben bewegtes Wasser. Der Handel bietet verschiedene Trinkbrunnen an. Kuhmilch vertragen Saampfoten nicht gut.

Achten Sie auf das Gewicht Ihrer Katze. Legt Sie immer mehr zu, haben Sie aus lauter Liebe zu viel angeboten. Steuern Sie rechtzeitig gegen, denn Übergewicht ist die Ursache vieler Erkrankungen. Es belastet Organe und Gelenke und strapaziert den Kreislauf. Die überflüssigen Pfunde beeinträchtigen die Lebensqualität Ihrer temperamentvollen Athletin und verkürzen die Lebensdauer. Auch Untergewicht kann ein Hinweis auf viele Erkrankungen sein – wenn Ihre Katze deutlich an Gewicht verliert, sollten Sie sie unbedingt einem*iner Veterinär*in vorstellen.



Was Sie nicht füttern sollten

- Kuhmilch
- gewürzte Essensreste
- rohes Schweinefleisch
- rohen Fisch
- rohe Innereien
- Hundenahrung

Der jährliche Medizin-Check

Natürlich sollten Sie immer die*den Tierärztin*Tierarzt aufsuchen, wenn mit Ihrer Katze etwas nicht stimmt. Vorbeugend stellen Sie das Tier dort jährlich vor, Seniorenkatzen zweimal jährlich.

Sie*er

- untersucht das Tier gründlich und komplett, inklusive des Zustandes der Zähne und, je nach Alter und Zustand, einer Blut- und Urinuntersuchung, um beginnende Krankheiten früh zu erkennen
- führt, wenn nötig und nach Absprache mit Ihnen, Wiederholungsimpfungen durch
- bespricht mit Ihnen das individuell sinnvolle Entwurmungsschema und die nötige Prophylaxe gegen Zecken, Flöhe und Milben

Mehr Infos unter:
www.whiskas.de



Digitaler Begleiter für alle Lebenslagen

„Mein Haustier“, die offizielle App des Deutschen Tierschutzbundes, bietet Ihnen individuelle, auf Ihren Vierbeiner zugeschnittene Tipps für die unterschiedlichsten Situationen. Welches Futter ist für meinen Senior geeignet? Wie reagiere ich im Notfall und was gilt es zu beachten, wenn ich mit oder ohne meinen Vierbeiner in den Urlaub fahre? Dies und mehr beantwortet unsere kostenlose Anwendung, die für Apple iOS und Android verfügbar ist.

Indem Sie einfache Fragen zu Ihrer Katze – oder Ihrem Hund – beantworten, ergibt sich auch ohne Registrierung ein Steckbrief mit wichtigen Informationen, aus denen die App einen persönlichen Ratgeber für Ihr Tier erstellt. Die Empfehlungen aus den Bereichen Haltung, Erziehung, Pflege, Ernährung, Gesundheit und Reisen unterscheiden sich anhand der Eingaben, beispielsweise ob Sie einen Welpen oder ein älteres Tier halten, einen Freigänger oder eine Wohnungskatze.

Hinzu kommen Servicefunktionen wie ein virtueller Notfallkoffer und professionelle Checklisten. Bleibt Ihr Tier während des Urlaubs zu Hause, können Sie alle Infos zu Allergien, Futterhinweisen oder dem Lieblingsspielzeug per Fingertipp an den*die Betreuer*in schicken. Und sollte Ihr Schützling einmal ausbüxen, ist die Suchmeldung mit wenigen Klicks bei **FINDEFIX**, dem Haustierregister des Deutschen Tierschutzbundes, eingestellt.

Weitere Infos unter: www.mein-haustier-app.de

Appsolut glücklich.



Jetzt kostenlos downloaden
unter mein-haustier-app.de oder



Laden im
App Store



JETZT BEI
Google Play



Zum
Glück
wieder
zurück

Registrieren
Sie Ihr Tier bei
FINDEFIX!

Mit der kostenlosen Registrierung
bei **FINDEFIX** helfen wir Ihnen 24/7,
Ihr Haustier schnell wieder in die
Arme zu schließen, sollte Ihr Liebling
einmal verschwinden.

 www.findefix.com

 findefix

 Haustierregister**FINDEFIX**


FINDEFIX

Das Haustierregister
des Deutschen Tierschutzbundes



Fördermitgliedsantrag

Ich möchte Tieren helfen. Deshalb werde ich förderndes Mitglied im Deutschen Tierschutzbund.

Ich zahle ab Monat Jahr

jährlich 64,00 €
oder mehr €

halbjährlich 32,00 €

vierteljährlich 16,00 €

monatlich 5,40 €

Vergünstigungen für Schüler*innen und Studierende,
Rentner*innen und Erwerbslose:

jährlich 32,00 €
oder mehr €

halbjährlich 16,00 €

vierteljährlich 8,00 €

monatlich 2,70 €

Name

Vorname

Straße

PLZ / Ort

Datum, Unterschrift

Coupon bitte abtrennen und einsenden an:

Deutscher Tierschutzbund e.V.,
Bundesgeschäftsstelle, In der Raste 10, 53129 Bonn

oder werden Sie online Mitglied:

www.tierschutzbund.de/mitgliedsformular

SEPA-Lastschriftmandat für Ihre Fördermitgliedschaft

Deutscher Tierschutzbund e.V.
Bundesgeschäftsstelle
In der Raste 10, 53129 Bonn
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE83TSB00000030776

Die Mandatsreferenznummer wird vom Deutschen Tierschutz-
bund separat mitgeteilt.

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige den Deutschen Tierschutzbund e.V. Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Deutschen Tierschutzbund e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Geldinstitut

BIC:

IBAN:

Name, Vorname Kontoinhaber*in (falls abweichend)

Datum, Ort und Unterschrift (Kontoinhaber*in)

Bitte beachten Sie, dass wir Ihre Daten nach der Daten-
schutz-Grundverordnung (DSGVO) vertraulich behandeln.
Weitere Informationen über unsere Datenschutzbestimmun-
gen erhalten Sie unter: www.tierschutzbund.de/datenschutz



Unterstützen Sie den Tierschutz, indem Sie Mitglied im örtlichen Tierschutzverein und im Deutschen Tierschutzbund werden!

Überreicht durch:

Deutscher Tierschutzbund e. V.

In der Raste 10, 53129 Bonn

Tel. 0228 60 49 6-0, Fax 0228 60 49 6-40

www.tierschutzbund.de

FINDEFIX – Das Haustierregister des Deutschen Tierschutzbundes

Tel. 0228 60 49 6-35

Fax 0228 60 49 6-42

www.findefix.com

Folgen Sie uns auf:



Sparkasse KölnBonn

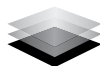
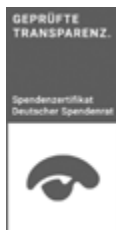
BLZ 370 501 98, Konto Nr. 40 444

IBAN: DE 88 37050198 0000040444

BIC: COLS DE 33

Spenden sind steuerlich absetzbar.

Gemeinnützigkeit anerkannt.



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Verbreitung in vollständiger Originalfassung erwünscht. Nachdruck – auch auszugsweise – ohne Genehmigung des Deutschen Tierschutzbundes nicht gestattet.